

Kreissynode am 27.11.2010 im Kreishaus in Meschede

Die zukünftige Gestalt evangelischer Kirche im Sauerland steht im Mittelpunkt der Kreissynode, die am Samstag, 27. November im Kreishaus Meschede zusammenkommt. Nach zweijähriger Arbeit wird den Synodalen eine Kirchenkreiskonzeption vorgelegt. Die Ergebnisse der Visitationen und der Zukunftswerkstatt der letzten Jahre sind in die Konzeption eingegangen. Pfarrerin Christina Bergmann und Superintendent Alfred Hammer haben die vom Strukturausschuss gesammelten Fakten auf eine biblische Vision bezogen und in einen fortlaufenden Text eingebettet.

Sinkende Pfarrstellen fordern Kirchengemeinden heraus

Konzeptionell hat seit der Sommersynode auch der Pfarrstellenausschuss unterstützt von der Verwaltung und den Gemeindepresbyterien gearbeitet. Wie viele Pfarrstellen kann sich der Kirchenkreis Arnsberg angesichts zurückgehender Kirchensteuern und Gemeindegliederzahlen noch leisten? Superintendent Hammer und Verwaltungsleiter Bernd Göbert stellten Interessierten auf einer vorbereitenden Synodaltagung am 10. November den Vorschlag vor. Dreh- und Angelpunkt ist die Aufforderung an Nachbargemeinden sich zusammenzuschließen, um einen Rückgang von 3,5 Pfarrstellen in Zukunft solidarisch zu kompensieren.

Haushaltsabschlüsse und –pläne

Wie üblich auf der Herbstsynode stehen der Haushaltsabschluss des Vorjahres und die Haushaltsplanungen für das kommende Jahr auf der Tagesordnung. Strittiger Punkt ist die angenommene Höhe der Kirchensteuereinnahmen. Die wirtschaftlichen Prognosen würden eine höhere Schätzung zulassen, jedoch hätten die letzten Jahre gezeigt, wie nicht vorhersehbare Ereignisse die wirtschaftliche Entwicklung abrupt umkehrten, begründete die stellvertretende Verwaltungsleiterin Sandra Weber die vorsichtigen Planzahlen des Finanzausschusses. Es sei leichter, Mehreinnahmen später zu verteilen als Defizite auszugleichen. Die niedrigeren Ausschüttungen an die Gemeinden zwingen zu strukturellen Veränderungen, die aufgrund des langfristigen Trends, der durch den demographischen Wandel vorgegeben ist, unumgänglich seien. Die letzte Entscheidung ist den Synodalen vorbehalten.

Standortveränderung

Auch eine eventuelle Standortveränderung des Kreiskirchenamtes und der Verwaltung stehen auf dem Tagungsprogramm. Superintendent Hammer, Verwaltungsleiter Göbert und die Vorsitzende der Mitarbeitervertretung Yvonne Troppa gaben am 10. November Vorabinformationen. Seit 1997 gibt es eine Verwaltung für die Kirchenkreise Soest und Arnsberg. 18 Mitarbeitende haben ihren Dienstsitz in Soest, sechs im „Haus der Kirche“ in Arnsberg. Am Standort Soest wurden Räume frei. Für das Haus in Arnsberg hat sich ein Kaufinteressent gemeldet. Nun steht die Frage an, ob die Verwaltung ganz nach Soest übersiedelt oder einige Verwaltungsstellen zusammen mit dem Superintendenten und den kreiskirchlichen Fachbereichen in ein Gebäude in Meschede umziehen. Die Mitarbeitenden der Verwaltung und der Verwaltungsleiter sprechen sich aufgrund effizienterer Arbeitsbedingungen geschlossen für eine Zusammenführung in Soest aus. Superintendent Hammer sieht das kritisch und möchte, dass zunächst erarbeitet wird, wie ein neues Zentrum in der Mitte des Kirchenkreises inhaltlich gefüllt werden kann.

Viel Diskussionsstoff

Die Tagesordnungspunkte liefern viel Diskussionsstoff. „Diese wichtigen Fragen müssen in Ruhe besprochen werden“. Darauf legt Hammer wert. Deshalb hat er mit dem Kreissynodalvorstand zu einer Ganztagsynode am Vortag des ersten Advents eingeladen.

Ein Abendmahlsgottesdienst, der um 8.00 Uhr in der Christuskirche beginnt, eröffnet den Sitzungstag. Pfarrer Rainer Müller aus Brilon und Pfarrer Dr. Udo Arnoldi aus Neheim werden als Synodalassessor und dessen Stellvertreter in ihre Ämter eingeführt. Pfarrerin

Christina Bergmann aus Balve, die seit Anfang September beim Superintendenten für Projekte und Strukturen zuständig ist, wird begrüßt.

Mehr nichttheologische als theologische Mitglieder

Die Kreissynode, in der die 13 evangelischen Kirchengemeinden zwischen Wickede und Medebach, zwischen Warstein und Olsberg vertreten sind, ist das leitende Gremium im Kirchenkreis Arnsberg mit seinen 45.000 Evangelischen. Unter Leitung des Superintendenten kommen die 86 Mitglieder des „Kirchenparlaments“ zweimal jährlich zusammen. 75 Synodale sind gewählt, berufen oder entsandt. 33 von ihnen sind Pfarrer oder Pfarrerinnen. 42 sind keine Theologen oder Theologinnen. Zusätzlich zu den Stimmberechtigten gibt es elf Mitglieder mit beratender Stimme, einen Vikar und eine Vikarin. Der Gottesdienst und die Verhandlungen sind öffentlich. Die Sitzung im Kreishaus beginnt um 9.45 Uhr mit Grußworten von Gästen aus dem Nachbarkirchenkreis Soest und der Ev. Kirche von Westfalen.